

2
2006
15. Jahrgang



PCJ

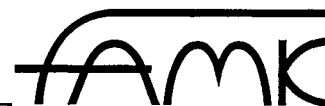
POLIZEICHOR **JOURNAL**



Frühschoppen
Muttertagskonzert
Frauentreffen

01. Mai
14. Mai
24. Juni

Informationsschrift für Mitglieder und Freunde
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.



Seit Jahrzehnten ist es bekannt, die FAMK ist im Hessenland,
die bevorzugte Krankenversicherung für die Polizei.

Das soll auch so bleiben!

Verehrte Sängerinnen und Sänger im Polizeichor Frankfurt/Main,

Sie können uns unterstützen, dass dies so bleibt!

Am 01. September ist es wieder soweit. Bei der hessischen
Polizei werden an diesem Tag die neuen Polizei-
Kommissaranwärter eingestellt.

Die Leistungen unserer FAMK sind genau auf diese jungen
Dienstanfänger abgestimmt. Auch hier übernehmen wir

von Anfang an die Beihilfeabwicklung.

Und zwar als einzige Krankenversicherung in Hessen!

Hören Sie sich bitte in den nächsten Wochen um, damit Sie
erfahren wer aus Ihrem Bekanntenkreis ab 01.09.2006 zur
Polizei geht. Geben Sie uns diese Empfehlungen. Damit tragen
Sie dazu bei, unsere FAMK auch für die Zukunft stabil und
leistungsfähig als Polizeiversicherung zu erhalten.

Ihren damit verbundenen Aufwand wollen wir auch belohnen.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung unter dem Motto:
„Möglichst jeder junge Polizeianwärter wird Mitglied bei der
FAMK“

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen.



FAMK – Freie Arzt-
und Medizinerkasse
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt/M
Telefon (0 69) 9 74 66-0
Telefax (0 69) 9 74 66-130
www.famk.de

INTER Versicherungen
Hauptverwaltung
Erzbergerstr. 9-15
68165 Mannheim
Telefon (06 21) 42 7- 4 27
Telefax (06 21) 427 - 9 44
www.inter.de



Liebe Sangesfreundin!

Lieber Sangesfreund!

Wir befinden uns bereits mitten in unserem Jubiläumsjahr.

Der Delegiertentag des Sängerbundes der Deutschen Polizei, der aus Anlass unseres 75jährigen Bestehens hier in Frankfurt am Main stattfand und durch uns organisiert wurde, gehört bereits der Vergangenheit an. Die ersten persönlichen Rückmeldungen sind schon beim Vorstand eingegangen. Es kann gesagt werden, dass alle Delegierten sich sehr wohlgefühlt und insbesondere unsere Darbietungen beim Frühlingskonzert im Bürgerhaus Bornheim und beim Abschlussabend gelobt haben.

Jetzt gilt es, voll und ganz auf unser Großereignis hin zu arbeiten: das Jubiläumskonzert am 07. Oktober in der Alten Oper. Die Einstudierung der 9. Sinfonie von Beethoven wird unsere ganze Kraft kosten.

Aber schon werfen Ereignisse, die für das kommende Jahr geplant sind, ihre Schatten voraus. In dieser Ausgabe ist eine Vorabinformation für unsere Konzertreise nach Sankt Petersburg im Mai 2007 zu finden.

... und im Mozart-Jahr wieder ein Geschichtchen:

Als Österreichs Kaiser nach der Uraufführung der „Entführung aus dem Serail“ meinte: „Schrecklich viele Noten, lieber Mozart!“, entgegnete dieser: „Majestät, keine zuviel und keine zuwenig!“

In diesem Sinne wünschen wir Euch und Ihnen einen gesunden Start in den lange ersehnten Frühling.

EUER REDAKTIONSTEAM

INHALT

Redaktionelles	3
Impressum	3

Ankündigungen

Der „Spargel“ ruft	4
Muttertagskonzert	4
Termine	5
Jubiläumskonzert in der Alten Oper	6
Sattelt die Pferde!	9

Der Polizeichor berichtet

„Frankfurt is de Nummer aans...“	12
Im Schneegestöber nach Sachsen	24
Gelungener Auftakt im Jubiläumsjahr ...	27

Der Frauenchor berichtet

Ein Fest der Freude	30
---------------------------	----

Die Blaulichtsänger berichten

Wie eine „Kleine Gruppe“	31
---------------------------------	----

Das Porträt

Friedhelm Duensing	34
--------------------------	----

Interessantes und Imposantes

Ein tragisches Genie	7
Blick durch Russlands Fenster II	10
Ein feines Stöffchen für Gourmets	26
Geschenkideen	36

Regularia

Aufnahmeantrag	22
„Sing mit uns“	23
„Runde“ Geburtstage	37
Organigramm	38

Titelbild: F. Duensing

Impressum

Herausgeber:
Polizeichor
Frankfurt am Main

Anschrift:
Polizeichorjournal
Adickesallee 70
60322 Frankfurt am Main

Redaktion:
Horst Weidlich
Tel.: (069) 75 51 12 62
Lutz Felbinger
Tel.: (06039) 93 31 83

Gestaltung:
Friedhelm Duensing
Tel.: (0172) 922 98 18

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von ca. 800 Exemplaren zum Preis von 1,30 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

Der „Spargel“ ruft...

Großer Fröhshoppen am 1. Mai
im Gartenrestaurant „Feldbergblick“

Frühling- du mein Traum... und viele weitere Klassiker unserer Chorliteratur werden an diesem Maitag im Restaurant „Feldbergblick“ unter dem Europaturm in Ginnheim erklingen. Gemeinsam mit der „Tiefentaler Blasmusik“, der Hauskapelle dieser Gartenwirtschaft singt der Frankfurter Polizeichor den Frühling ein.

Die Wirtsfamilie Weber hat sich – wie schon im vergangenen Jahr – wohl gerüstet und sieht dem Publikumsandrang gelassen entgegen.

Wolfgang Busch – der geistige Vater dieser Aktion – hofft auf das zahlreiche Erscheinen der Sänger, Vereinsmitgliedern und Freunde geselligen Beisammenseins.



...und der Polizeichor kommt und singt



Muttertagskonzert im Palmengarten

Sonntag, 14. Mai 2006

Beginn: 15.30 Uhr

Es wirken mit

Landespolizei-Orchester Hessen

Polizeichor Frankfurt a. M.

Musikalische Gesamtleitung:
Paulus Christmann



2006

11.01.2006	Neujahrssessen (Frauenchor)
12.01.2006	Neujahrssessen (Männerchor)
30.01.2006	Jahreshauptversammlung im Polizeipräsidium
09.02.2006	Auftritt der Preußen bei der Inthronisation des Frankfurter Prinzenpaares in der ARD
18.02.2006	Faschingstreiben in den Römerhallen (Integrationsveranstaltung für junge Polizeibeamtinnen und -beamte)
01.03.2006	Heringsessen (Frauenchor)
02.03.2006	Heringsessen (Männerchor)
31.03.–02.04.2006	Delegiertentag des Sängerbundes der Deutschen Polizei in Frankfurt am Main
31.03.2006	Frühlingskonzert im Bürgerhaus Bornheim aus Anlass des Delegiertentages
21.–23.04.2006	Konzertreise des Männerchores nach Hameln, Abfahrt 13.00 Uhr
01.05.2006	Frühschoppen am Europaturm Ginnheim, Beginn 11.00 Uhr
14.05.2006	Muttertagskonzert im Palmengarten, Beginn 15.30 Uhr
24.06.2006	Frauenausflug, Abfahrt 13.00 Uhr
24.09.2006	Herbstkonzert im Palmengarten, Beginn 15.30 Uhr
07.10.2006	Jubiläumskonzert zum 75jährigen Bestehen des Polizeichores in der Alten Oper Beginn 19.30 Uhr
13.10.2006	Festempfang der Stadt Frankfurt im Kaisersaal zum 75jährigen Bestehen des Polizeichores, Beginn 18.00 Uhr
05.12.2006	Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn 17.00 Uhr
09.12.2006	Weihnachtskonzert in der Alten Oper, Beginn 18.00 Uhr
14.12.2006	Weihnachtssingen bei der Justiz, im Jule-Roger-Heim und im Sozialzentrum Marbachweg
16.12.2006	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 18.30 Uhr
22.12.2006	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium, Beginn 11.00 Uhr

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir besonders hinweisen:

Montag, 01. Mai 2006	Großer Frühschoppen am Europaturm Ginnheim im Restaurant „Feldbergblick“ Beginn 11.00 Uhr (siehe Vorschau Seite 4)
Sonntag, 14. Mai	Muttertagskonzert im Palmengarten Beginn: 15.30 Uhr (siehe Vorschau Seite 4)
Samstag, 24. Juni	Frauenausflug Abfahrt: 14.00 Uhr (siehe Vorschau Seite 28)
Sonntag, 07. Oktober 2006	Jubiläumskonzert in der Alten Oper Beginn 19.30 Uhr (siehe Vorschau Seite 6)



Der Polizeichor Frankfurt am Main e. V.
lädt ein zu seinem

Jubiläumskonzert

in der Alten Oper
07. Oktober 2006

Freude, schöner Götterfunken

Deutsche Philharmoniker

Elisabeth
Scholl
Sopran

Melinda
Paulsen
Alt

John
Pierce
Tenor

Gerd
Grochowski
Bariton

Christian
Altenburger
Violine

Ludwig van Beethoven

9. Sinfonie

mit dem
Schlußchor über Schillers
„Ode an die Freude“



Polizeichor Frankfurt am Main • Mendelssohn-Chorvereinigung Frankfurt am Main

Paulus Christmann

Dirigent

Kartenbestellungen zu 15€, 36€ oder 54€ nimmt PHK Ludwig Wagner (069) 46 00 33 85 entgegen.

Ein tragisches Genie

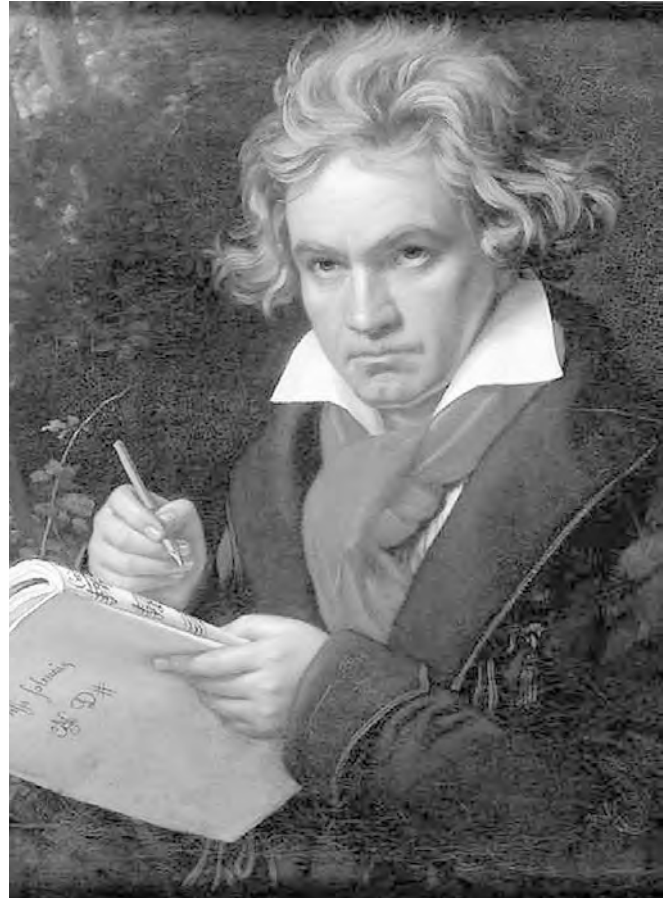
Ohne es hören zu können, schuf Beethoven sein größtes Meisterwerk

Ludwig van Beethoven scheine „für größere Arbeiten ... gänzlich abgestumpft zu seyn“, schrieb im Jahr 1821 die Allgemeine musikalische Zeitung aus Leipzig. Der Komponist habe sich „ausgeschrieben“, unkte zu dieser Zeit so mancher Musikfreund. Doch die Kritiker lagen alle samt falsch. Zwar peinigte Beethoven ein Gehörleiden, dass ihn taub gemacht hatte, doch einige seiner bedeutendsten Werke hatte er noch gar nicht komponiert. Dazu gehört auch die neunte Sinfonie, die seine berühmteste geworden ist und die der Frankfurter Polizeichor zusammen mit den Deutschen Philharmonikern und internationalen Solisten am 7. Oktober dieses Jahres in der Alten Oper aufführt.

Die Uraufführung hatte am 7. Mai 1824 im Wiener Hoftheater stattgefunden. Wegen seiner Krankheit konnte Beethoven die Sinfonie nicht selbst dirigieren, jedoch wirkte er als eine Art Nebendirigent. Der Geiger Michael Böhm, der dem Orchester angehörte, erzählte später: „Beethoven fuhr wie ein Wahnsinniger hin und her. Bald streckte er sich hoch empor, bald kauerte bis zur Erde, er schlug mit Händen und Füßen herum, als wollte er allein die sämtlichen Instrumente spielen.“ Die Musiker freilich achteten auf den eigentlichen Dirigenten.

Beethoven, der mit der neunten Sinfonie seine großartige musikalische Schaffenskraft unter Beweis stellte, erschien schon den Zeitgenossen bei der Uraufführung als eine tragische Figur. Der bereits zitierte Musiker Böhm erinnerte sich: „Man musste es ihm immer sagen, wenn es Zeit war, dem Publikum für den gespendeten Beifall zu danken, was Beethoven in linkischer Weise tat. Es war ein trauriges, herzzzerreißendes Bild, diesen großen Geist so der Welt abgekehrt, verschlossen, misstrauisch und in seiner Häuslichkeit vernachlässigt zu sehen.“ Beethovens, der teilweise regelrecht verwahrlost aussah, war einige Jahre zuvor in der Wiener Neustadt sogar einmal festgenommen worden, weil die Polizei ihn für einen Landstreicher hielt.

Eine Chorsängerin, die ebenfalls an der Vorführung beteiligt war, schilderte Beethoven „als untersetzten, sehr robusten, etwas beleibten Mann mit geröteten, pockennarbigen Gesicht und dunklen stechenden Augen. Die ergrauten Haare fielen ihm oft in dichten Strähnen über das Gesicht“. Es ist nicht zuletzt diese Kluft zwischen musikalischem Genie und (wohl vor allem durch seine



*Beethoven-Porträt von Joseph Karl Stieler, 1820.
Dieses Bild hängt im Beethoven-Haus in Bonn.*

Taubheit ausgelöst) persönlicher Tragik, welche die Faszination Beethovens ausmacht. Drei Jahre nach der ersten Aufführung der neunten Sinfonie starb Beethoven mit 56 Jahren. Der Komponist hatte schon zu Lebzeiten große Erfolge gefeiert, doch den wirklichen Siegeszug trat seine Musik nach seinem Tod an.

Die „Allgemeine musikalische Zeitung“, welche drei Jahre zuvor bereits das Ende der beethovenischen Karriere vor Augen hatte, korrigierte sich nach der Uraufführung der Neunten: „Die Symphonie darf sich furchtlos mit ihren acht Geschwistern messen; verdunkelt wird sie bestimmt von keiner. Nur die Originalität zeugt für den Vater, sonst ist alles neu, und nie dagewesen.“

SVEN WEIDLICH

(Der Autor bezieht sich in seiner Darstellung vor allem auf das Buch: Die 9 Symphonien Beethovens. Entstehung. Deutung. Wirkung. Kassel 1994)

Kartenbestellungen zu 15€, 36€ oder 54€ nimmt PHK Ludwig Wagner (069) 46 00 33 85 entgegen.

Basisprogramm

Erste Station unserer Reise ist Helsinki, das im Jahr 1550 von Schwedenkönig Gustav I. gegründet wurde. Nach der Eroberung Finnlands durch Rußland 1809 wurde Helsinki Sitz des Senats des Großfürstentums, nach der Unabhängigkeitserklärung von 1918 – Hauptstadt der Republik Finnland.

Sankt Petersburg, das „Venedig des Nordens“, gehört zu den schönsten Städten Europas und feierte 2003 sein 300jähriges Jubiläum.

Eine Stadtrundfahrt lädt uns ein, die Newa-Metropole kennenzulernen: über den Newskij-Prospekt, vorbei an Admiralität und Winterpalast, Isaak-Kathedrale und Smolny-Kloster. Außerdem besuchen wir die Peter-und-Paul-Festung, wo der Grundstein dieser prächtigen Stadt gelegt wurde. Hier besichtigen wir die Grabeskirche der Zarenfamilie Romanow.

Beim Besuch des Alexander-Newskij-Klosters statten wir dem Friedhof dieses Klosters einen Besuch ab, wo sich die Gräber berühmter Persönlichkeiten befinden, wie Tschaikowski, Dostojewski, Borodin...

Während eines Tagesausfluges in die altrussische Handelsstadt Nowgorod (ca. 200 km) werden wir die russische Landschaft mit kleinen Dörfern und Holzhäusern erleben. In Nowgorod besuchen wir den Kreml mit seinen Kathedralen und fahren zum Ilmensee, wo in einem Freiluftmuseum Einblick in das Leben der einfachen Bevölkerung genommen werden kann.

Den krönenden Abschluss unserer Reise bildet der Besuch im Palast von Katharina I. Hier ist neben einer imposanten Parkanlage ein hervorragend restauriertes Schloss zu besichtigen, in dem sich das sagenumwobene Bernsteinzimmer befindet, das erst seit 2003 wieder in seiner vollen Pracht erstrahlt.

Zusatzprogramm

Daneben können weitere Besichtigungen gebucht werden: u. a. Eremitage (2 Mio. Kunstwerke), Isaac-Kathedrale (viertgrößter Kuppelbau der Welt), Russisches Museum (350.000 Exponate), Paläste der Fürsten Menschikow (Vertrauter von Zar Peter I.) und Jussupow (hier wurde Rasputin ermordet), die Parkanlage von Peterhof (ca. 34 km entfernt) mit ihren vielen Springbrunnen sowie das unnweit davon gelegene Schloß von Paul I. (Sohn von Katharina II.) in Pawlowsk u. v. m.

Und so soll's laufen

0. Tag Eigene Anreise nach Rostock mit Bahn, Bus oder Auto

1. Tag Auf See
Auslaufen der Fähre gegen 05 Uhr.
Übernachtung an Bord.

2. Tag Helsinki
Ankunft der Fähre in Hanko gegen 07 Uhr.
Rundfahrt durch Helsinki. Abfahrt des Zuges „Repin“ gegen 16 Uhr. Ankunft in Sankt Petersburg gegen 22.30 Uhr. Transfer zum Hotel „Pribaltijskaja“

3. Tag St. Petersburg
Stadtrundfahrt, Besuch der Peter-Paul-Festung, Bootsfahrt auf den Kanälen (fakultativ)

4. Tag St. Petersburg
Reichhaltiges Fakultativprogramm:
Besuch der Eremitage, Ausflug nach Peterhof, Pawlowsk, Besuch der Isaac-Kathedrale o. ä.
Am Nachmittag Besichtigung des Prominentenfriedhofs, Probe und Konzert im Alexander-Newski-Kloster

5. Tag Nowgorod
Tagesausflug in die 200 km entfernte mittelalterliche Handelsmetropole mit Besichtigung der Festungsanlagen und eines Freilichtmuseums am Ilmensee, einschl. Mittagessen im urigen Restaurant „Detinez“ mit Sekt, Wodka und Folklore

6. Tag St. Petersburg
Reichhaltiges Fakultativprogramm:
Besuch des Menschikow- oder Jussupow-Palastes, Besichtigung der Kasaner Kathedrale o. ä.
Am Nachmittag Bummel über den Newski-Prospekt. Für den Abend werden wir uns um die Möglichkeit des Besuchs einer Konzert-, Opern- oder Ballettvorstellung bemühen.

7. Tag Puschkin
Ausflug nach Zarskoje Selo (Puschkin) zum Katharinenpalast (Bernsteinzimmer), nachmittags Freizeit in der Stadt, evtl. Probe für einen anschließenden Konzertauftritt, Abschiedsessen

8. Tag Rückflug nach Frankfurt
Transfer zum Flughafen Pulkowo

Das vorgestellte Programm wird bis zur endgültigen Ausschreibung, die wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen, noch präzisiert und angepasst. Wünsche, Änderungsvorschläge und Anregungen sind zu richten an: SF Friedhelm Duensing (0172)

Sattelt die Pferde!

Mitte Mai 2007 fährt der Polizeichor nach

Helsinki

Sankt Petersburg

Nowgorod



Basispreis*
990 €

DER TOUR

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Veranstalters DER Tour GmbH & Co. KG

*pro Person im Doppelzimmer/4-Bett-Kabine einschl.: Schiffpassage Rostock-Helsinki, Zugfahrt Helsinki-St. Petersburg, Rückflug nach Frankfurt (Pulkovo), 7 ÜF 6 M oder A, Stadtrundfahrten in Helsinki und St. Petersburg, einschl. Besichtigungen PP-Festung, A.-Newski-Kloster, Nowgorod, Puschkin m. Bernsteinzimmer

Blick durch Russlands Fenster

Teil 2: Heimstatt der Musen

In dieser Stadt haben die Musen eine Heimstatt gefunden, wie es weltweit kaum eine zweite gibt. Hier gibt es mehr als vierzig verschiedene Theater. Die Petersburger sind stolz darauf, im Unterschied zu Moskau gleich zwei „Bolschoj“ („große“) Theater zu haben: das Große Mariinskij-Theater (früher als Kirov -Theater bekannt) und das Große Dramatische Theater. Daneben gibt es auch zwei „Malyj“ („kleine“) Theater, je ein Opern- und ein Schauspielhaus mit Weltruhm.

Hier erlebten Werke von Michail Glinka, Modest Musorgski, Nikolaj Rimski-Korsakow, Pjotr Tschaikowski, Igor Strawinsky und Dmitri Schostakowitsch ihre Uraufführungen, hier dirigierten Strauss und Mrawinsk, hier spielten, sangen und tanzten die bedeutendsten Künstler der Welt. Dem Chorgesang wurde ein eigener Tempel errichtet: die Glinka-Kapelle.

Die Stadt ist ebenfalls einer der wichtigsten Orte für die Entwicklung des Balletts. Nachdem Anfang des 18. Jahrhunderts vor allem französische und deutsche Künstler engagiert wurden, entwickelte diese Kunstrichtung in der Zarenresidenz bald ein intensives Eigenleben und brachte mit Sergej Djaghiljew, Marius Petipa, Wazlaw Nishinski, Mathilda-Maria Kschessinskaja und Anna Pawlowa beeindruckende Persönlichkeiten hervor, die den Ruf des Petersburger Balletts begründeten.



Puschkin-Denkmal auf dem Platz der Künste vor dem Russischen Museum



Grabmal von Peter Tschaikowski

Der russische Nationaldichter Alexander Puschkin verbrachte in Sankt Petersburg viele Jahre seines Lebens. In seiner Jugend studierte er im Lyzeum von Zarskoje Selo (heute Puschkin), einem Petersburger Vorort, der durch das Schloss Katharinas I., in dem sich das berühmte Bernsteinzimmer befindet, weltbekannt wurde.

Die 1795 eingerichtete russische Nationalbibliothek verfügt heute über einen Bestand von mehr als 30 Millionen Bänden in 85 Sprachen und ist damit Russlands zweitgrößte Bibliothek. Die Sammlung enthält auch das erste Buch in russischer Sprache überhaupt, eine Handschrift aus dem Jahr 1057.



Blick auf das linke Newa-Ufer: ein Palast neben dem anderen...

Seit Jahrhunderten war die Residenzstadt der Romanow-Dynastie das geistige, kulturelle und wissenschaftliche Zentrum des russischen Imperiums. Sankt Petersburg ist auch heute noch insgeheim die intellektuelle russische Hauptstadt

Die „Kunstkamera“ – 1719 von Georg Johann Mattarnivi für die 1716/17 von Peter dem Großen angelegte Kuriositäten-sammlung errichtet – ist das älteste Museum Russlands.



Historische Ansicht der Kunstkammer

Von den etwa 250 Museen der Stadt ist die Eremitage mit Sicherheit das beeindruckendste. Den Grundstock bildete eine Gemäldesammlung, die Zarin Katharina II. in Berlin ankaufen liess. Die später erweiterte Privatsammlung der Zarenfamilie wurde bereits 1852 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Heute besuchen vier Millionen Menschen jedes Jahr diese Sammlung an Kunstschätzen, die zweifellos zu den bedeutendsten der Welt zählt.

In den Archiven lagern etwa 2,7 Millionen Exponate. Davon sind in 350 Ausstellungsräumen ca. 65.000 zu sehen. Neben den Werken europäischer Künstler – darunter von Leonardo da Vinci, Raffael, Tizian, El Greco, Goya, Cranach, Rubens, Rembrandt, van Gogh, Matisse, Renoir, Gauguin, Picasso und Kandinsky – sind die prähistorische, ägyptischen, antiken und orientali-



Blick auf die Eremitage bei Nacht



Das legendäre Bernsteinzimmer erstrahlt seit 2003 in neuem Glanz

schen Kollektionen von größter Bedeutung.

Der Winterpalast, in dem sich das Museum befindet, ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Im Saal der Helden von 1812 (Sieg über Napoleon), aber auch im Sitzungsraum der Provisorischen Regierung von 1917 spürt man den Hauch der Geschichte

Und denjenigen, die Musik und Tanz, Lyrik und Poesie, Wissenschaft und Geschichte als Ganzes erleben möchten, sei ein Besuch des Eremitage-Theaters ans Herz gelegt.

Fortsetzung folgt

FRIEDHELM DUENSING
BILDQUELLE: WIKIPEDIA
FOTOS: F. DUENSING



Das Winterpalais beherbergt eine der bedeutendsten Kunstsammlungen Europas: die Eremitage

„Frankfurt is de Nummer aans...“

Polizeichor feiert Fassenacht im Römer

Mit diesem Lied, geschrieben von unserem Sangesfreund Günter Burghardt, begann die Sendung in der ARD am 09.02.06 in der Sendung „Frankfurt feiert Fassenacht“. Die Preußen unter ihrem musikali-

*„...wo die Narre un die
Kappe voller Frohsinn sin,
ja ihr Leut,
wir saache euch nur aans,
kommt nach Frankfurt wo
die schöne Böppcher sin...“*

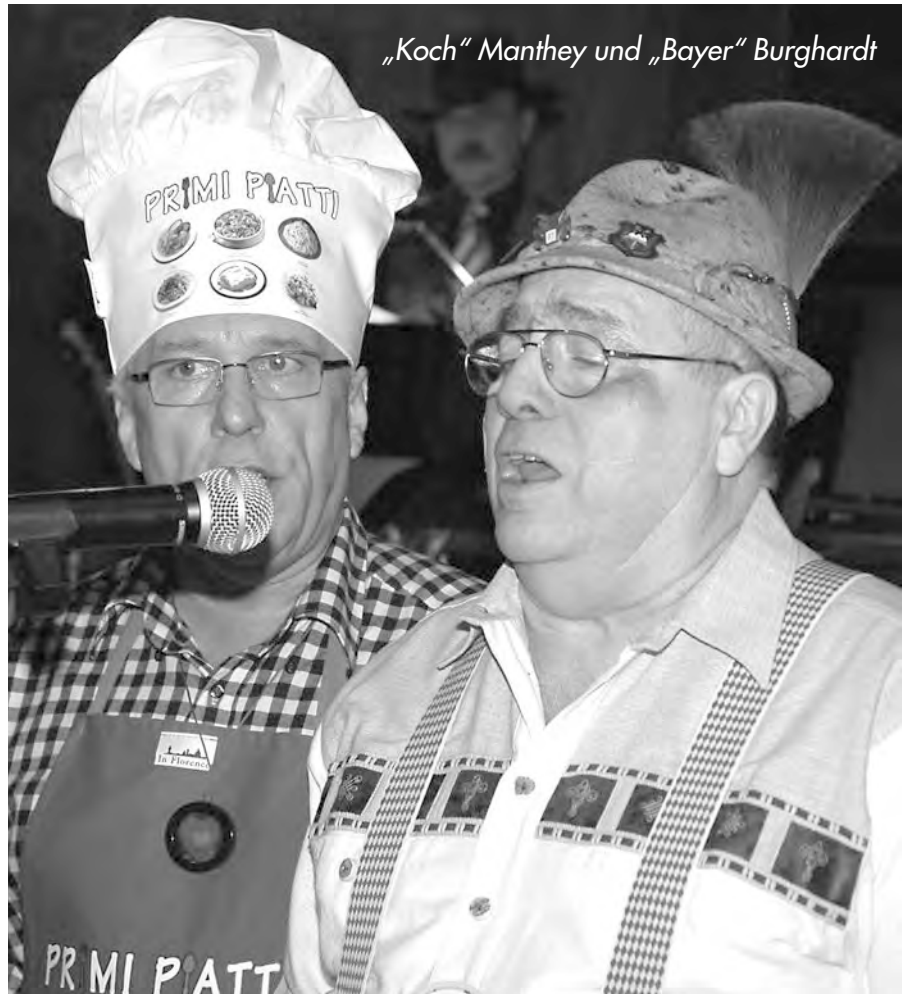
schen Leiter Dominik Heinz, der dieses Eröffnungslied für uns bearbeitet hat, sangen diesen Frankfurter Faschingsschlager auch bei der großen Party im Frankfurter Rathaus, dem Römer, am 18. Februar 2006.



*...und bist du beim Bier,
dann bleibe dabei!
Die Frau schimpft um zehn
genau wie halb zwei...*



*„Pumpkins“
Heinz&Heinz*



„Koch“ Manthey und „Bayer“ Burghardt



„Die Preußen“ unter Leitung von Dominik Heinz



Alles war vertreten: Mafiosi, Hooligans, Blümchen, Burgfrauen, Grafen, Highländer, Sheriffs...



Ein „Früchtekörbchen“ des Frankfurter Bühnentanzsportclubs



Dort, wo schon Kaiser und Könige gefeiert haben, fand in diesem Jahr wieder in den historischen Hallen das Faschings-treiben des Polizeichores statt. Und auch die Böppcher waren in großer Zahl vorhanden, nicht nur die vom Ballett des Frankfurter Bühnentanzsport Clubs, sondern auch viele junge, hübsche Mädchen, herrlich kostümiert und geschminkt. Die meistens so toll hergerichtet, dass es schon manchmal einer intensiven Kontaktaufnahme bedurfte, um herauszufinden, wer ist wer.



Fanfaren Corps Bonames 1979



„Schluppcher“ Lilli Pölt



Polizeipräsident Dr. Thiel

Wie jedes Jahr marschierte das Fanfaren Corps Bonames 1979 in die Römerhallen ein. Dieser hervorragende Klangkörper ließ sofort die Stimmung hochschnellen und diese blieb dann auch hoch bis zum Schluss des Programms, als die Blaulichtsänger noch einen drauf setzten und alle zum Schunkeln und Mitsingen brachten. Aus vierhundert Kehlen erbehte der Römer, jeder sang mit.

Auch Stadträtin Lilli Pölt, die als „Frankfurter Schluppcher“ erschien und einen Vortrag zur Eröffnung darbot.

Polizeipräsident Dr. Achim Thiel begrüßte alle Närrinnen und Narren und meinte – mit einem Blick auf das Outfit des Fanfarencorps – dass die neuen blauen Uniformen der Hessischen Polizei wohl besser dort eine Anleihe aufgenommen hätten.

Einen Fassenachts-Orden des Polizeichores überreichte unser Vorsitzender Horst Weidlich an Polizeipräsident Dr. Thiel, der ja erst seit kurzem im Amt ist.

Anerkennend meinte er, dass diese Feier nicht so steif daherkomme wie viele andere Faschingsveranstaltungen, die er zwangsläufig besuchen muss. Erstaunt stellt er fest, dass der Chor nicht nur hervorragend singen kann, sondern auch zu feiern versteht.



Höhepunkte des kleinen Programms, moderiert von unserm Sangesfreund Wulfart von Rahden, waren zweifelsohne die drei Tenöre, die nur so die Arien schmetterten und dabei sich in extreme Seitenlagen begaben. Festzustellen war, dass es sich doch eher um die 2 1/2 Tenöre handelte, da zwei den dritten in der Mitte um Haupteslänge und Körperumfang erheblich übertrafen. Aber toll gemacht, die Tricks bekam aber nur das Aufbaukommando mit, die erkannten, wie es gemacht wird.

Und dann kam die Gruppe, auf die alle mit großer Spannung gewartet hatten: das legendär gewordene Männerballett des Polizeichores: „Die Sinai-Elfen“. Die Halle stand Kopf, als die „anmutigen Grazien“ über die Tanzfläche schwebten.



Abgerundet wurde das Programm durch den Frauen- und Männerchor, der in seinen Reihen auch echte Fastnachter beherbergt. Einer davon, Sangesfreund Horst Wahl, ließ es sich nicht nehmen, einen musikalischen Vortrag beizusteuern.



Horst Wahl in Begleitung von Paulus Christmann



Damian H. Siegmund und der Frauenchor





Wenn der Männerchor seinen Paulus nicht hätte...







Wer nach dem Programm noch nicht genug hatte, konnte es ungehindert den Elfen nachmachen und das Tanzbein schwingen. Die Kapelle Tiefentaler spielte bis zum frühen Morgen, bis auch die letzten nicht mehr konnten. Die Sektbar unseres Frauenchores war immer wieder beliebter Treffpunkt von ausruhenden Tänzerinnen und Tänzern, aber auch von Närrinnen und Narren, die sich nur tief in die Augen schauten.



Die Blaulichtsänger brachten den Saal zum Schunkeln





Wer steckt hier hinter der Kamera? Das ist Franz Weber – mit 17 Jahren unser jüngster aktiver Sänger!



Als die letzten nach Hause wankten, ging es hoffentlich niemandem so, wie im normalen Leben passiert:

„Nehmt ihr noch Müll mit?“ brüllt eine Frau im Bademantel und mit Lockenwicklern im Haar dem Müllauto hinterher. „Aber sicher“, ruft der Fahrer, „spring hinten rein!“

HORST WEIDLICH
FOTOS: J. MOOG
FRANZ WEBER



Ohne die vielen fleißigen Helfer – wie hier beim Getränkeauschank – wäre die Fete nie so gelungen

Ziehen Sie um ? Haben Sie ein neues Konto ?

Dann füllen Sie bitte das Formular aus, stecken es in einen Umschlag und senden es an die untenstehende Adresse

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Bitte
unbedingt
angeben

Name
Vorname

Alte
Anschrift

Straße

Plz, Wohnort

Neue
Anschrift

Straße

PLZ, Wohnort

Dienst

Dienststelle

Telefon

Bankdaten

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter
Einzugsermächtigung

Bankleitzahl

Konto-Nummer

Name oder Kurzbezeichnung der Bank

Name des Kontoinhabers

Unterschrift

Paulus Christmann

An den

Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e.V. als

aktives Mitglied ☐ passives Mitglied ☐

Name: _____ Vorname: _____

geb. am: _____ in: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Beruf: _____

Tel.-privat: _____ / _____ -dienstl.: _____ / _____

Aufnahme ab: _____

Ich wurde geworben durch:

Name: _____ Vorname: _____

Die Vereinsverwaltung erfolgt mittels elektronischer Datenverwaltung. Ich bin damit einverstanden, dass o.a. Daten im Vereinscomputer gespeichert werden. Der Monatsbeitrag beträgt für passive Mitglieder 2,50 Euro, für aktive Mitglieder 4 Euro. Zwecks Vereinfachung werden die Mitgliedsbeiträge im Einzugsverfahren erhoben. Ich bin damit einverstanden, dass meine Mitgliedsbeiträge 1/1 jährlich

bei meiner Bank (Name): _____

Konto-Nummer: _____ BLZ _____

abgebucht werden.

Frankfurt am Main, den _____ (Unterschrift)

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen. Die Aufnahme erfolgte am:

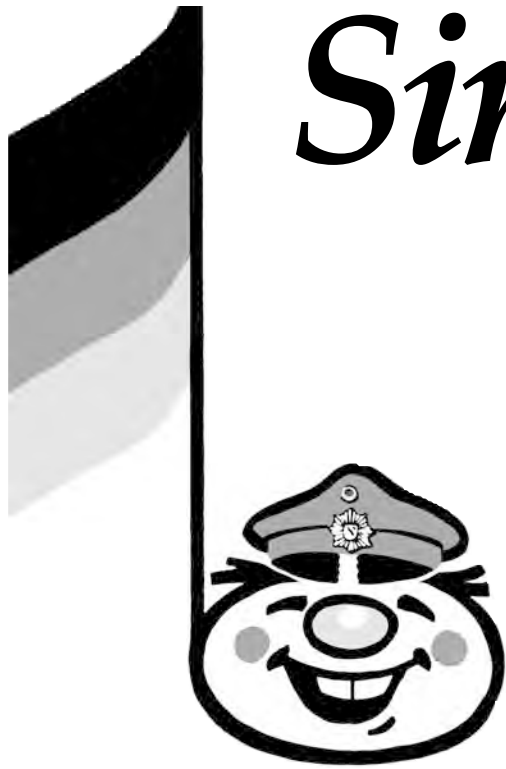
Mitgliedsnummer

Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am:

EDV erfasst am:

Ablage:

Kennzeichnung: Vors. ☐ Reprs. ☐ 2. Vors. ☐ Geschf. ☐
2. Geschf. ☐ Schatzm. ☐ Fr.Verr. ☐



Sing mit uns



Chorsingen tut allen gut!

*Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.*

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit fast 900 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, die „Blaulichtsänger“ und die „Preußentruppe“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, in der Paulskirche und in der Jahrhunderthalle.

Unser Frauenchor probt jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Polizeipräsidium.

Der Männerchor probt jeden Donnerstag um 17.30 Uhr im Polizeipräsidium.

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festen und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, passives Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M.
Adickesallee 70
60322 Frankfurt/M.
Tel.: 069-75 51 12 62



Im Schneegestöber nach Sachsen

Mitgliederreise nach Dresden 10.-12. März



Am 10. März 2006 fuhren einige passive und aktive Sangesfreundinnen und Sangesfreunde des Frankfurter Polizeichores und auch Freunde des Polizeisings auf Einladung des Polizeichores Dresden in die sächsische Metropole.

Nach guter alter Polizeichortradition wurde natürlich bereits auf der Fahrt für das leibliche Wohl der Mitreisenden gesorgt. Zuerst mit einem Frühstück am Bus und dann auch mit einem kleinen Mittagsimbiss im thüringischen Kahla.

Nach dem Bezug des Hotels lud der Polizeichor Dresden zu einem Dixiland-Abend ein, der den Ausklang des Anreisetages darstellte. Für einige Hartgesottene klang der Abend aber erst nach einem „Absacker“ und einigen Liedern, mit der wie immer tollen Akkordeonbegleitung unseres Franzls, im Hotel aus.

Frisch gestärkt ging es am nächsten Morgen mit dem Bus in die Altstadt von Dresden. Hier stand die Besichtigung von Frauenkirche und Semperoper auf dem Programm. Auch eine Stadtführung, die durch die Freunde des Polizeichores Dresden organisiert und von SF Manfred Krischke durchgeführt wurde, wurde dankend angenommen. Zum Abschluss konnte jeder noch in einem der vielen Straßencafés verweilen, ehe es zur Vorbereitung zum großen Frauenkirchenkonzert zurück ins Hotel ging.

Der Polizeichor Dresden, und hierfür zeichnete federführend der Vorsitzende, unser SF Johannes Hoja, verantwortlich, hatte das Gewölberestaurant „Pulverturm“ für diesen Abend angemietet. Hier wurden alle Gäste des Polizeichores Dresden bestens bewirtet.





Doch der eigentliche Höhepunkt an diesem Abend war das wunderbare Konzert des Polizeichores Dresden in der wiederaufgebauten Frauenkirche.

Mitstreiter des Dresdner Polizeichores waren die Polizeichöre aus Essen und München, die alle gemeinsam für ein unvergessliches Konzert sorgten.

Bereits am Konzerttag fing es an zu schneien, sodass die geplante Beschichtigung der staatlichen Porzellan-Manufaktur in Meißen am Sonntag, unserem Rückreisetag, leider ausfiel. Da wir nicht wussten, wie sich das Wetter entwickelte traten wir dann sofort nach dem Frühstück unsere Rückreise an und kamen so etwas früher, natürlich nach einem Zwischenhalt im osthessischen Sontra-Ulfen bei dem wir uns nochmals der Völlerei hingaben, in Frankfurt an.

An dieser Stelle sei dem Polizeichor Dresden, dem Vorsitzenden Johannes Hoja und allen für die Organisation Verantwortlichen, auf ganz herzliche Weise gedankt.

Es war wieder einmal ein herrliches Wochenende im schönen Dresden und ein unvergessliches Konzert in dem faszinierendem Ambiente der wiederaufgebauten Frauenkirche.

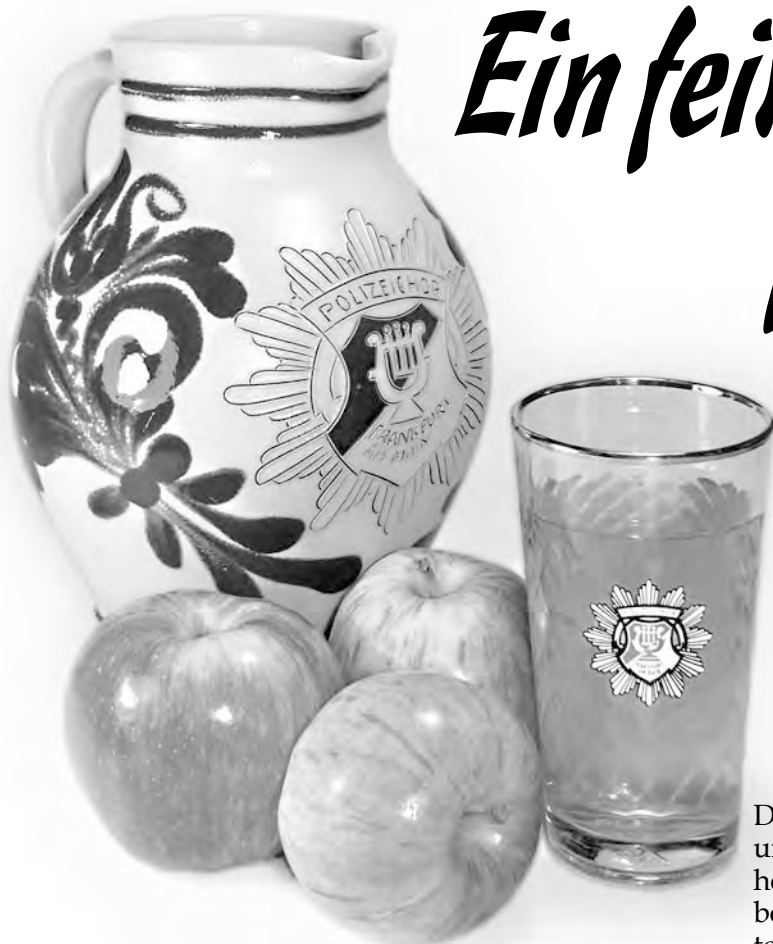
THEO DIEFENTHÄLER
FOTOS: N. WEBER



Sachsens starker August nebst Gräfin Kosel ließen es sich nicht nehmen, die Sänger aus Frankfurt persönlich zu begrüßen



Ein feines Stöffchen für Gourmets



Apfelweinbowle

- 3 l Apfelwein
- 1 Flasche trockener Sekt (0,75 l)
- 4 - 5 Äpfel
- 1 Zitrone
- 1 Messerspitze Zimt
- 3 El. Zucker

Äpfel schälen, entkernen, in kleine Stücke schneiden und in ein Bowlegefäß geben. Den Saft einer Zitrone auspressen und über die Apfelstücke träufeln. Zucker und Zimt dazugeben und die Bowle mit einem Liter Apfelwein ansetzen. Mehrere Stunden kalt stellen. Vor dem Servieren den restlichen kalten Apfelwein und den trockenen Sekt dazugeben.

Frankfurter Cooler

- 15 cl Apfelwein
- 3 cl Apricot Brandy
- 3 cl Calvados
- 1 Spritzer Rose's Lime Juice

Apfelwein, Brandy, Calvados und Rose's Lime Juice ins „Geripppte“ (Apfelweinglas) geben und kräftig umrühren. Mit Eiskwürfeln und Ginger Ale auffüllen. Zur Dekoration eine halbe Limette vierteln und eine rote Apfelschale zur Spirale schneiden. Beides ins Glas geben.

Schweinebraten mit Apfelweinsauce

- 1 kg Schweinebraten
- 1/2 l Fleischbrühe
- 1/4 l Apfelwein
- 1 El. Schweineschmalz
- 2 Zwiebeln
- 2 Karotten
- 1 Stange Lauch
- 1 Knolle Sellerie
- 2 Lorbeerblätter
- Kümmel, Zucker, Salz und Pfeffer

Den Schweinebraten mit Salz und Pfeffer würzen und bei 220 °C im Schweineschmalz im vorgeheizten Backofen von allen Seiten anbraten. Zwiebeln, Karotten, Lauch und Sellerie klein geschnitten zum Fleisch geben. Lorbeerblätter, etwas Kümmel und Zucker darüber streuen. Anschließend Fleischbrühe und Apfelwein hinzufügen. Den Braten für ca. 80 Minuten im Ofen garen. Den Braten herausnehmen, in Scheiben schneiden und anrichten. Die Bratensoße einkochen lassen und zum Braten servieren.

Apfelweintorte

- Für den Teig: 125 g Margarine
- 125 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Ei
- 250 g Mehl
- 1 Päckchen Backpulver

- Für die Füllung: 4 dicke Äpfel
- 3/4 l Apfelwein
- 200 g Zucker
- 2 Päckchen Vanillepudding

Knetteig herstellen und mit Rand in einer gefetteten Springform verteilen. Puddingpulver mit wenigen Eßlöffeln kalten Apfelweins anrühren. Restlichen Apfelwein und Zucker aufkochen. Puddingpulver einrühren und nochmals kurz aufkochen lassen. Äpfel schälen und grob geraspelt in den Pudding geben. Diese Masse auf dem Teig verteilen und bei 175 °C ca. 60 Minuten backen. Gut abkühlen lassen und mit Sahne servieren.

Gelungener Auftakt im Jubiläumsjahr

Frühjahrskonzert im Bürgerhaus Bornheim am 31. März

Die Zuhörer im Bornheimer Bürgerhaus klatschten rhythmisch, als sich die Mitwirkenden des Frühlingskonzertes noch einmal auf der Bühne sammelten. Über zwei Stunden, die Pause nicht miteingerechnet, hatte der Frankfurter Polizeichor, der Frauenchor, Solisten und die Big-Band des Landespolizeiorchesters Hessen die Gäste in der vollbesetzten Halle aufs Beste unterhalten. Auch die etwa 300 Delegierten des Sängerbundes der Deutschen Polizei unter den Gästen, die zu dieser



Zeit in Frankfurt tagten, spendeten eifrig Applaus.

Die Abgesandten von 78 deutschen Polizeichören, angeführt vom Bundesvorsitzenden Johannes Hoja aus Dresden, die in dem Dachverband zusammengeschlossen sind, wurden Zeuge des ersten großen Konzertes der Frankfurter Sänger im Jubiläumsjahr. Denn der Polizeichor der Mainstadt feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen.

Das gelungene Frühlingskonzert, dem unter anderem die Aufführung von Beethovens neunter Sinfonie am 7. Oktober in der Alten Oper folgt, machte auf jeden Fall Lust auf mehr.

Nach der schwungvollen Ouvertüre durch die Big-Band marschierten die Preußen auf die Bühne. Ihr Kommandant Jürgen Hölscher kündigte unter anderem an, „Das Herz von Frankfurt liegt in Sachsenhausen“. Bei dieser Ansage ging ein Raunen durch den Saal. Schließlich war man ja in Bornheim, und die Bornheimer unter den Gästen hatten wohl andere Vorstellungen, wo das Herz Frankfurts zu finden sei.



Tenor Peter Fiolka besang die Freude an die Liebe („Plaisir d’amour) und Tenor Heinrich Stephan intonierte „Ein Lied geht um die Welt“, was übrigens als Hymne für den Polizeichor herhalten könnte. Denn bei seinen vielen Auslandsreisen haben die Sängerinnen und Sänger ihre Lieder in der Tat in die ganze Welt getragen und wirkten dort als Botschafter nicht nur für die Polizei, sondern auch für den Chorgesang.

Der Frauenchor unter der Leitung von Damian H. Siegmund begrüßte den Frühling unter anderem mit „Da unten im Tale“ und „Schön Blümelein“. Es folgte der Polizeichor mit seinem ersten Auftritt, und der kräftige Applaus zeigte den Sängern an, dass sie ihre Sache ausgezeichnet machten – genauso wie auch die Big-Band. Die Moderatorin erinnerte sich bei dieser Gelegenheit an ein Interview, dass sie mal mit dem Trompeter Walter Scholz geführt hatte. „Er sagte zu mir: ‚Küssen kann jeder, aber nicht wie ein Trompeter.‘“



Gaby Reichardt und Polizeichor-Dirigent Dr. Paulus Christmann überraschten die Zuhörer anschließend mit harmonischer Katzenmusik. In Begleitung von Damian H. Siegmund am Klavier sangen – besser miauten – sie, wobei Gaby Reichardt leicht im Vorteil war, weil sie Paulus Christmann so überzeugend anfauchte. Die Zuschauer hatten ihren Spaß.



Nach der Pause hatte Tenor Dieter Müller seinen Auftritt mit „Ob blond, ob braun – ich liebe alle Frau’n“. Es folgten die Blaulichtsänger, die in diesem Jahr ebenfalls ein Jubiläum feiern, nämlich ihren 25. Geburtstag. Bass Norbert Weber tat sich dabei als Solist hervor. Peter Fiolka ließ die Zuhörer mit „Vergiss mein nicht“ dahinschmelzen, bevor der Polizeichor Klassisches von Verdi (Der Gefangenenchor aus „Nabucco“) und Mozart (Priesterchor aus „Die Zauberflöte“) präsentierte, eindeutig der Höhepunkt des Konzertes.



Unter den Gästen, welche dies miterleben konnten, waren neben der stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteherin Dr. Renate Wolter-Brandecker, auch der Frankfurter Polizeipräsident Dr. Achim Thiel, seine Stellvertreterin Sabine Thureau, der Wiesbadener Polizeipräsident Peter Frerichs, Stadträtin Lilli Pölt, der Vizepräsidenten des Bundeskriminalamtes Bernhard Falk und der Vertreter der Freien Arzt- und Medizinkasse Valentin Zeh.

SVEN WEIDLICH
FOTOS: F. DUENSING



Ein Fest der Freude

Konzert in der Heilig-Geist-Kirche in Friedberg am 04. März

Die Heilig-Geist-Kirche in Friedberg war uns noch allzu gut in Erinnerung, nahmen wir doch im November 2001 an einem Benefizkonzert zugunsten der Renovierung dieses Gotteshauses teil.

Das Ergebnis dieser Renovierung konnten wir am 04.03.2006 bewundern. Anlässlich seines 85-jährigen Bestehens lud das Doppelquartett Friedberg-Fauerbach zu einem festlichen Kirchenkonzert ein.

Trotz des unverhofften neuerlichen Wintereinbruchs folgte erfreulicherweise eine große Zuhörerschaft der Einladung zu diesem Jubiläumskonzert.

Der Jubiläumsschor eröffnete mit „Wir feiern ein Fest der Freude“ von M.-A. Charpentier und „Schön ist der Morgen“ von C. Stevens. Im weite-

ren Verlauf trugen die teilnehmenden Chöre im Wechsel einzeln oder als Chorgemeinschaft zwischen dem Doppelquartett Friedberg-Fauerbach, dem Frauenchor Musica querbeet Obertshausen und dem Frauenchor des Polizeichores Frankfurt Werke von W. A. Mozart, Grell, Ch. Gounod und C. Saint-Saens vor. Abgerundet wurde das Programm durch solistische Einlagen des Streichquartetts Freie Waldorfschule Frankfurt, Maike Harth (Klarinette). Pauline Delahaye verzauberte das Publikum mit ihrer klaren Sopranstimme und Wendelin Röckel spielte wie immer einfühlsam die Orgel.

Herr Siegmund als musikalischer Gesamtleiter des Konzertes hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt und das Publikum belohnte alle Mitwirkenden mit reichlich Applaus.

CARLA MEISE



Liebe Damen des Polizeichores!

Erinnert ihr euch noch an den letzten Frauenausflug? Nein? Dann wird es Zeit, diese alte Gepflogenheit wieder aufleben zu lassen. In diesem Jahr bieten wir einen leichten Spaziergang durch den Frankfurter Stadtwald an.

Und wenn es regnet? Das kann uns nicht verdrießen, wir sind immer gut gelaunt!

Eingeladen dazu sind alle weiblichen Mitglieder des Polizeichores.

Frauenausflug

SAMSTAG, 24. JUNI

Treffpunkt:

14.00 Uhr am Polizeipräsidium,
Eingang Polizeimeister-Kaspar-Straße
oder
15.00 Uhr an der Haltestelle „Waldau“
der Straßenbahnlinie 12

Ende:

Zum Ausklang des Tages sind wir gegen 17.30 Uhr
im Frankfurter Hof-Seppche, Alt Schwanheim 8.

Anmeldung bitte bis 17.06.2005 bei den Frauenvertreterinnen.



Domkonzert

Das für den 21.05.06 geplante Domkonzert findet nicht statt. Danke an alle treuen Vereinsmitglieder, die sich bereits entschieden hatten, dieses Konzert des Frauenchores durch die Bestellung einer Eintrittskarte zu unterstützen.

Wie eine „Kleine Gruppe“ erwachsen wurde

BLS feiern 25jähriges Bestehen beim Frühlingskonzert

Frühlingskonzert 2006 im
Bürgerhaus Bornheim



Im Jahr 1982 wurde vom Polizeichor Frankfurt am Main anlässlich des 50. Vereinsjubiläums (1981) eine USA-Reis durchgeführt.

Um gemütliche Stunden fröhlicher zu gestalten, kam Tenor Heinrich Stephan die Idee, eine Gesangsgruppe aus den Reihen der Chorsänger aufzustellen, die eine im Chor nicht etablierte Gesangsrichtung anbieten sollte. Dieser Gedanke gefiel unserem damaligen Vorsitzenden Siegfried Manke. Heinrich Stephan entwickelte das Konzept, wählte geeignete Sänger aus und begann mit der Probenarbeit.

Ohne instrumentale Begleitung sollte diese Gruppe nicht sein. Ein Akkordeon- und ein

Gitarrenspieler konnten für das Vorhaben gewonnen werden. Ein zweiter Akkordeonspieler wurde vor der Amerikareise angeworben, und so konnte das Projekt starten. Ein kleines Repertoire wurde in der bis zur Reise verbleibenden Zeit einstudiert, was im Laufe der Jahre umfangreicher wurde und nun eine Palette von Volksliedern, Folklore, Schlager, Mundart- und Frankfurter Lieder sowie Märsche und Opernchöre, umfasst.

Bis dahin waren die heutigen BLS unter der Bezeichnung „Kleine Gruppe“ im Chor bekannt. Nun war es an der Zeit, sich einen Namen zu geben. Verschiedene Bezeichnungen wur-

den vorgeschlagen und verworfen, bis eines Tages während einer Probe im Casino des alten Polizeipräsidiums an der Friedrich-Ebert-Anlage ein Einsatzfahrzeug mit Blaulicht und Tattata vorbeifuhr.

Das war die Geburtsstunde der „BLAULICHTSÄNGER“.

Das jetzige Signum – ein echtes Blaulicht – wurde erst später (die Chronik weist als Datum den 07. Februar 1987 aus) von Alfred Schließmann anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung im Bürgerhaus Bornheim, an die BLS überreicht.

Die BLS treten in einheitlicher Kleidung auf und führen als Erkennungszeichen das bereits erwähnte Blaulicht mit Sondersig-



Als „Kleine Gruppe“ beim Sommerfest 1983



Als „Blaulichtsänger“ bei der Reiterstaffel 1987



20 Jahre „Blaulichtsänger“
2001 am „Eisernen Steg“

nal (Martinshorn“) sowie ein Maskottchen (Teddybär), auf einem fahrbaren Untersatz mit. Teddybär und Kleidung stammen von unserem Sangesfreund Rolf Doubleur und seiner Frau Hannelore. Das Schild mit dem Schriftzug und dem Chor-embem wurde von Sangesfreund Ludwig Linder 1994 an die BLS übergeben.

Beispiele des umfangreichen Repertoires gibt es seit 1994 auf Kassette, die unter dem Titel „Musikalische Reise“ professionell aufgenommen wurde. Zum 20jährigen Jubiläum (2001) kam eine CD mit 20 Liedern, unter gleichem Titel hinzu, die in einem Tonstudio produziert wurde.

Gelegenheiten die BLS zu sehen und zu hören gab und gibt es genug: Polizeiveranstaltungen, Hessentage, Tage der offenen Tür, Pflege- und Seniorenheimen, Sängerfeste, Jubiläen und Familienfeiern aller Art. Ferner hatten die BLS Fernsehauftritten, die vom Hessischen Rundfunk produziert und ausgestrahlt wurden: „Hessen lacht zur Fassenacht“ (ein Dutzend mal waren sie dabei), in „Landpartie“ und bei „Handkäs' mit Musik“. Unvergessen bleibt ein Auftritt außerhalb Hessen, in der Nähe von Ulm, der über „Antenne Bayern“ ausgestrahlt wurde, bei dem u.a. die Geschwister Hofmann mitwirkten. Die beiden Damen – Vollprofis ihres Metiers – gratulierten den BLS zu ihrem Gesang.

Ebenso sind die BLS an der Ostsee ein Begriff geworden. In einer restaurierten Windmühle mit dem poetischen Namen „Steinadler“, in der Szenen für die TV-Serie „Der Landarzt“ gedreht wurden, waren sie mehrmals zu Konzerten eingeladen.

Mit dem Polizeichor unternahmen die BLS Konzertreisen innerhalb Deutschlands, in viele Städte Europas und ander Kontinente, u. a. nach Ägypten, Australien, Brasilien, China, Mexiko und in die USA.

Die BLS werden in den wenigsten Fällen dienstlich „abkommandiert“, sie nehmen Proben und Auftritte überwiegend in der Freizeit wahr. Daher müssen nicht selten private und familiäre Belange zurück stehen. Ohne das Verständnis ihrer Partnerinnen und Vorgesetzten, denen an dieser Stelle besonders gedankt sei, hätten die BLS in den zurück liegenden 25 Jahren niemals diese Erfolge verbuchen können und somit heute keinen Grund zum Feiern gehabt.

In diesen 25 Jahren sind einige Sänger freiwillig ausgeschieden oder haben uns aus beruflichen bzw. gesundheitlichen Gründen verlassen. Wir gedenken unserer unvergessenen Sangesbrüder Winfried Heumann und Rolf Doubleur, die ein früher Tod aus unserer Mitte gerissen hat.

Erfreulicherweise fanden sich junge Sänger (Polizeibeamte) bereit, die entstandenen Lücken zu schließen und so den Fortbestand zu sichern. Nachwuchs ist herzlich willkommen.

Die BLS verstehen ihren Gesang im Sinne der Verständigung zwischen Bürgerinnen und Bürgern und ihrer Polizei sowie der Pflege des deutschen Liedes und seiner Verbreitung. Sie hoffen noch viele Jahre ihren Gesang in den Dienst der guten Sache stellen zu können.

FRITZ ROSENTHAL

BLS beim Einzug mit Blaulicht und Martinshorn 2006



Stimmungsmacher im „Lorsbacher Tal“

Die Blaulichtsänger 2006

Heinrich STEPHAN	1. Tenor	Musikalischer Leiter	Gründer
Reinhardt BLAHAK	1. Tenor	Akkordeon	Gründungsmitglied
Fritz ROSENTHAL	2. Tenor		Gründungsmitglied
Lutz FELBINGER	2. Tenor		
Werner BRAUM	1. Bass		Gründungsmitglied
Manfred JUNGK	1. Bass	Gitarre	Gründungsmitglied
Alfred KRAUSE	1. Bass		
Norbert WEBER	2. Bass		Gründungsmitglied
Edgar FEUCHTER	2. Bass		
Franz MASTALIRSCH	2. Bass	Akkordeon	Gründungsmitglied

Friedhelm Duensing

PCJ: Lieber Friedhelm, Du bist seit 1999 im Chor, singst im 1. Tenor und gehörst als Beisitzer für das Polizeichor-Journal und für die Öffentlichkeitsarbeit dem Vorstand an. Du bist unser Haus- und Hoffotograf. Darüber hinaus hast Du Dir große Verdienste um die Neugestaltung des PCJ erworben. Jetzt beginnst Du, unsere Chorreise für 2007 zu organisieren. Doch dazu im Einzelnen später. Jeder kennt Dich im Chor, doch wer ist Friedhelm Duensing wirklich? Ich habe gehört, dass Du ausgebildeter Lehrer bist? Wir sind auf Deine „Vita“ gespannt!

FD: In Görlitz, wo vor einem halben Jahrhundert meine Wiege stand, besuchte ich eine Schule, in der bereits ab der 3. Klasse Russisch unterrichtet wurde. Dieser klugen Entscheidung meiner Eltern habe ich es zu verdanken, dass ich später studieren konnte. (Im Osten waren die Chancen eines „Intelligenzlerkindes“, einen Studienplatz zu ergattern, verschwindend gering.) Nach dem Abitur an einer Russisch-Spezialschule wurde ich an der Slawistik-Fakultät der Pädagogischen Hochschule Dresden immatrikuliert, die ich 1978 als Diplomlehrer für Russisch und Geographie absolvierte. Nach zwei Jahren Schuldienst verließ ich die DDR und siedelte zu meiner Frau nach Russland über, wo ich als Deutschlehrer, Fotograf und Übersetzer arbeitete.

Als sich 1990 die Putschgerüchte in Moskau verdichteten, entschloß ich mich zur Rückkehr in das sich vereinigende Deutschland. Da mein Ost-Diplom nur bedingt Anerkennung fand, unterzog ich mich einer staatlichen Prüfung als Dolmetscher und Übersetzer. In den Schuldienst kehrte ich nicht zurück, da mein Fach nicht gefragt war. Ich erhielt eine Anstellung bei einem Fotosatzunternehmen und übernahm Übersetzungsaufträge. Später betreute ich als freier Mitarbeiter deutsche Unternehmen beim Aufbau von Geschäftsbeziehungen zu Russland und begleitete Reisegruppen. 1997 bewarb ich mich bei „Transaero“, einer russischen Fluggesellschaft, und arbeite seitdem am Frankfurter Flughafen. Seit 2000 bin ich bei „Uzbekistan Airways“ für den Passagier-Service zuständig.

Inzwischen bin ich wieder (mit einer Russin) verheiratet, und mein Sohn hat mir vier Enkel beschert.

PCJ: Danke für diese informativen Details. Das Meiste davon war mir und sicher vielen unserer Leser unbekannt. Aber wie hast Du zum Polizeichor gefunden?

FD: Gesungen habe ich schon von Kindheit an in verschiedenen Chören. Während der Zeit in Russland war für organisiertes Singen kein Raum.

Nach meiner Rückkehr nach Deutschland fand ich Anschluß an den MGV Beerfelden. Da ich aber als Reiseleiter viel unterwegs war, konnte von regelmäßigem Probenbesuch keine Rede sein. Erst nach dem Umzug nach Offenbach

dachte ich wieder ans Singen in einer Gemeinschaft. Da wollte es der Zufall, dass meiner Mutter eine kleine Zeitungsmitteilung des Polizeichores Frankfurt auffiel. Ich rief die angegebene Telefonnummer an, und seitdem kenne ich Horst Weidlich, der mich gleich zu einem Konzert und zu den Proben ins damalige Präsidium einlud.

PCJ: Dein Hobby ist das Fotografieren. Wie hast Du es auf diesem Gebiet zu solch beachtlichen Leistungen gebracht?

FD: Schon als Erstklässler hatte ich einen eigenen Fotoapparat. In die Kunst des Entwickelns weihte mich ein Schulkamerad ein, als ich 14 war. Ich gehörte später verschiedenen Fotoclubs an, und in Russland legte ich Anfang der 80er Jahre extern die Prüfungen ab, um als Berufsfotograf arbeiten zu können. Unmittelbar vor der Anmeldung zum Meisterlehrgang bekam ich aber das Angebot, als Übersetzer in Moskau zu arbeiten, das ich nicht ausschlagen konnte. In den Jahren 1986-88, als das Interesse an Perestrojka und Glasnost in im Westen enorm war, arbeitete ich mit einem Autor aus Hamburg zusammen, der Reisebücher über die Sowjetunion verfasste, zu denen ich die Fotos lieferte. Von den insgesamt sieben Projekten, die wir damals in Angriff nahmen, wurden leider nur zwei realisiert.

PCJ: Das Layout des PCJ trägt Deine Handschrift. Woher stammen die profunden Kenntnisse in diesem Metier?

FD: Erste Einblicke in die „Schwarze Kunst“ erhielt ich in Moskau, als ich vier Jahre lang für



die Zeitschrift „Neue Zeit“ übersetzte. Beim Foto-satz, wo ich anfangs als Korrektor beschäftigt war, wurde ich auch in der Kunst des Montierens von Druckseiten unterwiesen. In diese Zeit fällt auch der Erwerb meines ersten eigenen „Macintosh“ mit dem ich Seiten aus Zeitschriften komplett nachbaute, um dahinter zu kommen, wie ein guter „Ein-Druck“ entsteht.

PCJ: Unser Vorsitzender Horst Weidlich ist ebenfalls ein „Motor“ bei der Erstellung des PCJ. Wie funktioniert die Zusammenarbeit, wie stimmt ihr Euch über die Inhalte ab. Kurzum, wie entsteht ein Polizeichor-Journal?

FD: Bei Horst läuft das Material zusammen. Er sortiert, koordiniert und schreibt viel selbst. Ich versuche – so oft es geht – mit der Kamera dabei zu sein, um die Aktivitäten unseres Chores zu dokumentieren. Text und Bilder baue ich dann zu Hause zu Artikeln zusammen. Donnerstags diskutieren wir mit Horst das Ergebnis und arbeiten notwendige Korrekturen ein. Am Sonntag vor Drucklegung ist abschließende Redaktionssitzung. Da bekommt die Ausgabe den letzten Schliff, bevor ich sie dann zur Druckerei bringe.

PCJ: Zusammen mit Deiner Frau Tatjana betreibst Du einen „Sprachservice Russisch-Deutsch“ und begleitest Reisegruppen, vor allem nach Russland und in andere Teile der ehemaligen Sowjetunion. Du hast angeregt, im Jahr 2007 eine Chorreise nach St. Petersburg zu organisieren. Weitere Informationen sind für unsere Leser sicher von Interesse!

FD: Das Russische ist der „rote Faden“ in meiner Biographie. Ich fahre jedes Jahr in den Osten und versuche, meine Mitreisenden anzuregen, sich intensiver mit Land und Leuten auseinander zu setzen. Unser Chor hat schon gigantische Fernreisen unternommen, dabei ist die – meiner Ansicht nach – schönste Stadt Europas keine drei Flugstunden entfernt. In die Reiseplanung, die wir in die bewährten Hände von DER Tour gelegt haben, sind natürlich auch meine Vorstellungen eingeflossen. Diese Reise soll jedem Sänger und Vereinsmitglied die Chance bieten, sich sein eigenes Bild von Russland zu machen und gegebenenfalls zu korrigieren.

PCJ: Dass Du mit Freude singst, das sieht man an Deiner Körpersprache während der Proben und bei den Konzerten. Bei welchen Konzerten hast Du mitgewirkt und, subjektiv betrachtet, welche Veranstaltungen haben Dich ganz besonders beeindruckt und warum?

FD: Ich habe seit meinem Beitritt zum Chor an allen großen Konzerten mitgewirkt. Dabei stehen in meiner Erinnerung die Konzerte in der Alten Oper, aber auch die Gastauftritte in Dresden, Leipzig und Würzburg an erster Stelle. Leider konnte ich bislang an keiner der großen Chorreisen teil-

nehmen, doch das wird sich ja im nächsten Jahr ändern.

PCJ: Hast Du einen Lieblingskomponisten? Welcher Musikstil liegt Dir besonders? Welchen Radiosender, welches Radioprogramm hörst Du am liebsten?

FD: Neben Tschaikowski und Prokofjew höre ich gern Werke von Bach und Haydn. Mendelssohn und Wagner haben sich mir erst seit meiner Mitgliedschaft im Polizeichor dank des großen Engagements unseres musikalischen Leiters Paulus Christmann erschlossen. Beim Radio bevorzuge ich Klassik-Programme.

PCJ: Das Jahr 2006 wird ein Jahr der Superlative, was die Auftritte und Veranstaltungen betrifft. Neben vielen kleinen Aktivitäten stehen noch die Organisation des Bundesdelegiertentages für den „Sängerbund der Deutschen Polizei“, das Frühlingskonzert im Bürgerhaus Bornheim, das Jubiläums- und das Weihnachtskonzert in der Alten Oper Frankfurt als chorische Großereignisse auf dem Programm. Wo siehst Du die Möglichkeiten, bei all den anstehenden Arbeiten mitzuwirken?

FD: Im Vorfeld dieser Veranstaltungen betätige ich mich neben dem Probenbesuch (hin und wieder singe ich auch bei den Konzerten mit!) mit der Gestaltung von Plakaten, Gutscheinen, Buttons usw. Hinterher „entwickele“ ich die Fotos am Computer, um sie zu archivieren und eine Auswahl für die Veröffentlichung im PCJ zu treffen.

PCJ: Welche anderen Interessen hast Du sonst noch, außer singen?

FD: Zum Leidwesen meiner Frau verbringe ich viel zuviel Zeit mit Computern. Solange ich an einem funktionierenden Macintosh arbeite und Nützliches produziere, ist die Welt in Ordnung. Wenn ich aber Stunden mit einem zerlegten PC verbringe, der sich beim anschließenden Hochfahren erneut mit einem „blue screen“ verabschiedet, ernte ich bestensfalls einen mitleidsvollen Blick.

PCJ: An dieser Stelle pflege ich meine Gesprächspartner immer zu fragen: Hast Du für uns ein paar Tipps, Anregungen und Vorschläge! Was gefällt Dir besonders am Polizeichor, was weniger?

FD: „Es ist nicht wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist viel Zeit, die wir nicht nützen“ schreibt der römische Philosoph Seneca. Ob er damit unsere Proben gemeint hat?

PCJ: Das Polizeichor-Journal dankt Dir für dieses Interview und wünscht Dir privat und beruflich für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

DIESES INTERVIEW FÜHRTE GERD WILCKEN

Die besondere Geschenkidee für jeden Anlass

Gutschein

für das
Jubiläumskonzert
des Polizeichores
in der Alten Oper
am 7. Oktober 2006



Bestellungen für Gutscheine nimmt Ludwig Wagner unter Tel.: (069) 46 00 33 85 entgegen.



Erinnert ihr euch?

Ist diese Reise in das Land der Maya und Azteken 1998 noch in Erinnerung ?

Wenn nicht mehr alles so präsent ist, dann gibt es eine Möglichkeit, sich diese Reise mit seinen Sehenswürdigkeiten anhand eines Videofilms (VHS oder DVD) zu erinnern. Freundlicherweise hat Herr Peter FRERICHS, Polizeipräsident von Wiesbaden, mir seine Filme zur Bearbeitung und Veräußerung an Mitreisende überlassen. Diese Reise-Erinnerung dauert 101 Minuten und kann gegen einen Unkostenbetrag abgegeben werden.

Wer Interesse hat wende sich bitte an Fritz Rosenthal unter 069-507 52 63.



April

Dieter Müller	08.04.1946	60 Jahre
Rosel Ruhland	09.04.1926	80 Jahre
Christa Metz	13.04.1946	60 Jahre
Norbert Glück	15.04.1946	60 Jahre
Wendelin Röckel	17.04.1936	70 Jahre
Wolfgang Erbss	18.04.1946	60 Jahre

Mai

Friedhelm Duensing	06.05.1956	50 Jahre
Andreas Ochs	18.05.1966	40 Jahre
Harald Langen	20.05.1946	60 Jahre
Philipp Baisch	24.05.1946	60 Jahre
Roland Kress	29.05.1956	50 Jahre

Juni

Irmgard Biaesch	11.06.1936	70 Jahre
Christel Buschmann	15.06.1936	70 Jahre
Anneliese Mann	18.06.1946	60 Jahre
Marianne Düstler	18.06.1936	70 Jahre
Franziska Schröder	24.06.1936	70 Jahre
Angelika Hölscher	28.06.1956	50 Jahre

Alter schützt vor Liebe nicht, aber Liebe vor dem Altern

Zum Ge - burts - tag viel Glück, zum Ge - burts - tag viel Glück,

zum Ge - burts - tag al - les Gu - te

zum Ge - burts - tag viel Glück



Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main

Polizeipräsidium
☎ 069 / 755-00

mail: pcfweb110@aol.com
www.polizeichor-frankfurt.de

Vorsitzender
Horst WEIDLICH D.: 069 / 755 - 11262
D 312 Fax: 069 / 755 - 11219
P.: 06171 / 74156
mT: 0170 / 5238545
mail: weidlich-family@t-online.de

2. Vorsitzender
Lutz FELBINGER D.: 069 / 755-10253
D 102 P.: 06039 / 933 183
Fax: 06039 / 933 184
mail: lutz.felbinger@arcor.de

**Protokoll, Öffentlichkeitsarbeit
u. FundRaising**
Gerd WILCKEN T.u.AB: 069/465794
Fax: 069/452417
mT: 0160/957 914 77
mail: eswi@freenet.de

Schatzmeister
Franco BOTTEON P.: 06101/41942
Fax.: 06101/42074
mT.: 0171/2850015

2. Schatzmeister
Alfred KRAUSE D.: 755-22123
Z 21/23 P.: 06184 / 7135
mail: krause.lgsb@t-online.de

Geschäftsführer
Norbert WEBER P.: 06109 / 36126
Fax: 06109/733068
m.T.: 0179/5373289
mail: magicnobby1@aol.com

2. Geschäftsführer
Alexander GANZ D.: 069 / 755-10800
D 408 Fax : 069 / 755-10809
mT: 0176/29388164

3 Archivare
Günter BURKHARDT
P1.: 069 / 786489
P2.: 06081/911384
Karlheinz BÖHM
P.: 069 / 7380634
Edgar LOCKSTEDT
P.: 069 / 555 407
mT: 0173/3808689
mail:edgar.lockstedt@gmx.de

2 Listenführer
Ernst MERCHEL
P.: 069 / 576285
Edgar LOCKSTEDT
P.: 069 / 555 407
mT: 0173/3808689
mail:edgar.lockstedt@gmx.de

**4 Vertreterinnen
der aktiven Frauen**
Johanna HELLER
P.: 069 / 5488067
Carla MEISE
P.: 069 / 52 53 69
Lilli RIMMELE
P.: 06171 / 286532
Wilma WAGNER
P.: 069 / 45 24 95

**Dirigent
Männerchor**
Dr. Paulus CHRISTMANN

**Dirigent
Frauenchor**
Damian H. SIEGMUND

**2 Beisitzer
für Gerät**
Dieter SCHÄFER
P.: 069 / 45 74 58
Helmut GELHAUSEN
P.: 069 / 564233
D.: 069 / 8089141
mT: 0171/2048763

**1 Beisitzer
für Kassen**
Bodo PFAFF
K 31
D.: 755 - 53170
P.: 069/442563
mail: bodo.pfaff-greifenhagen@polizei.hessen.de

**2 Beisitzer für
Sonderaufgaben**
Wolfgang LOTZ
P.: 069 / 624152
Johann RIMMELE
P.: 06171 / 286532

**1 Beisitzer
für PC - Journal
u. Öffentl.-Arbeit**
Friedhelm DUENSING
mT.: 0172 / 9229818
P.: 069 / 86710171
mail:
translatio@t-online.de

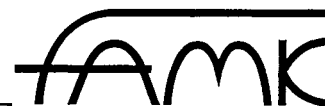
**Vertreter der
Blaulichtsänger**
Heinrich STEPHAN
P.: 06190 / 1659

**Vertreter der
Preußentruppe**
Theo Diefenthaler
D.: 069 / 4705858
P.: 06184 / 61110

Kartenverkauf
Ludwig WAGNER
KV: 069/46003385
Fax: 069/46003386
mail:ludwig.wagner@ffmnet.de

Kassenprüfer
Rüdiger GROß
Franzjosef ESCH

Stand: 07.03.2006 Lo.



Schnelles Geld für eilige Wünsche

**Unbürokratisch und schnell geht's mit dem Sofortgeld
bei unserem Koop-Partner BKM**

- der Mainzer Bausparkasse -

FAMK & BKM

Ihre Vorteile:

- **sofort Geld für Ihre Wünsche**
- **günstiges Darlehen von 5.000.- € bis 50.000.- €
(bis 10.000.- € sogar ohne Grundbucheintrag).**
- **sichere und garantiert niedrige Zinsen**
- **feste und kalkulierbare mtl. Beiträge für die gesamte Laufzeit.**

Ihre Wünsche:

- **zu günstigen Konditionen finanzieren**
- **mein Bad renovieren**
- **mein Dach sanieren**
- **eine energiesparende Heizung einbauen**

**Und jetzt heißt es: gleich starten,
 statt lange warten.**

So erreichen Sie uns:

**Tel: 069 – 97466136
 069 – 97466123
Fax: 069 – 97466130**

**Frau Adrian
Frau Schulz**



FAMK – Freie Arzt-
und Medizinerkasse
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt/M
Telefon (0 69) 9 74 66-0
Telefax (0 69) 9 74 66-130
www.famk.de

INTER Versicherungen
Hauptverwaltung
Erzbergerstr. 9-15
68165 Mannheim
Telefon (06 21) 42 7- 4 27
Telefax (06 21) 427 - 9 44
www.inter.de



Polizeichor Frankfurt am Main e.V.
Adickesallee 70 in 60322 Frankfurt
PVST Deutsche Post AG Entgelt bezahlt D 10767